

## Presseinformation zum Ende des Kindergänssereitens in Bochum am 19. Februar

Nach 35 Jahren ist das perverse Kindergänssereiten nun beendet.

35 Jahre Kindergänssereiten sind 35 Jahre zuviel.

Weil Tierrechtler mit Demonstrationen und Strafanzeigen das Kindergänssereiten als barbarische Veranstaltung entlarvt und ins Blickfeld des öffentlichen Interesses gerückt haben, hat diese vermeintliche Tradition mit getöteten Tieren nun ein Ende gefunden.

Die Gänssereiter, die Politiker und die kirchlichen Würdenträger, die das Gänssereiten unterstützen, sollten sich schämen. Es ist unglaublich, dass 35 Jahre lang Behörden und Verantwortliche dem Kindergänssereiten untätig zugesehen haben. Gerade so, als ob Gewalt und Gewaltverherrlichung ganz normal wären.

In einem Zeitungsartikel nimmt der Pressesprecher der Höntroper Gänssereiter Bezug auf Tierschützer. Er sagt: „Die werden das sicher für sich ausschachten und glauben, einen Sieg errungen zu haben.“

Der Sieg, wie beim Gänssereiten z.B. über ein totes Tier, mag für die Gänssereiter ein erstrebenswertes Ziel sein.

Für Tierrechtler geht es jedoch um andere Werte, es geht um Recht und Gerechtigkeit, um Würde und Anstand.

Ziele und Werte, die beim Gänssereiten und noch viel mehr beim Kindergänssereiten mit Füßen getreten, bzw. mit Händen zerrissen werden.

Das Bündnis für Tierrechte fordert schon seit langem das Verbot des Kindergänssereitens. Dass bei dieser Veranstaltung seit dem Jahre 2006 keine Tierkörper mehr verwendet werden, ist ein längst überfälliger Schritt.

Alle Nachbargemeinden haben dieses schändliche Treiben bereits auf tierfreundliche Feierlichkeiten umgestellt und sie haben viel Spaß dabei.

In Dortmund, Essen und Hattingen hat man die Fehler der Vergangenheit eingesehen. Leichenfledderei und Gewaltverherrlichung wird nur noch in Bochum betrieben.

Es wird also höchste Zeit, dass die in der ersten Reihe stehenden Kinder und die Tiere vor der Gewalt und der Gewaltverherrlichung auch beim Bochumer Gänssereiten der Erwachsenen geschützt werden.

Weder die Tiere noch die Kinder werden hierbei mit entsprechendem Anstand und Respekt behandelt.

Weitere **Informationen zum Gänssereiten** finden Sie auf der Internetseite

des Bündnis für Tierrechte Bochum unter [www.tierrechtsnetz.de](http://www.tierrechtsnetz.de)

**Bündnis für Tierrechte Bochum**; Tel/FAX 0234 / 38 38 15 ; tierrecht@gmx.de

Protest-Veranstaltung gegen das Gänssereiten in Bochum Höntrop (Südpark, Elverfeldstr., 44869 Bochum) am Rosenmontag, 27. Feb. 2006,

Treffpunkt: S- Bahnhof Wattenscheid Höntrop (Höntroper Str.) gegen 12.30 Uhr

Organisiert vom Verein **die tierbefreier e.V.** [www.tierbefreier.de](http://www.tierbefreier.de)

Kontakt: Ulf Naumann 0176 - 700 82 190

## Hintergrund- Informationen zum Kindergänssereiten in Bochum

Eigentlich ist es unfassbar, aber bis ins 21. Jahrhundert wurden mitten im Ruhrgebiet Tierleichen von Kindern zerfetzt, und die Eltern sahen begeistert zu.

Erst im Jahre 2006 wurde dieses unglaubliche Schauspiel in Bochum Höntrop abgeschafft. Als Karnevals- Spaß für Jung und Alt verpackt, wurden Gänse getötet und an den Beinen aufgehängt. Die Kinder wurden auf Pferde gesetzt und ritten unter den Tierleichen her. Dann versuchten sie den toten Tieren die Köpfe abzureissen. Von den Erwachsenen angestachelt, zerrten und rissen die Kinder mit all ihrer Kraft. Wenn die Sehnen und Muskelfasern des Gänsehalses nachgaben und knackten, erschallte lautes Gegröle der anwesenden Erwachsenen. Sie feierten überschwenglich und ausgiebig den neuen so genannten Gänssereiter- König der Kinder.

Voller Stolz über die Glanzleistung ihres Kindes präsentierten sich die Eltern und nahmen die Glückwünsche der Gänssereiter- Freunde entgegen.

Vielorts nehmen Brauchtümer und Traditionen seltsame Züge an, doch solch perverse Spiele gehörten nur in Bochum zur Spaß- Kultur.

Das so genannte Gänssereiten wurde über Jahre, sogar Jahrhunderte auch in anderen Städten und Gegenden betrieben, doch nirgendwo sonst werden Kinder auf tote Tiere gehetzt, um die Tierleichen zu zerfetzen.

Es gibt sicherlich viele Beispiele, wo Eltern ihre Kinder zu Höchstleistungen und merkwürdigen Dingen getrieben haben, um dem eigenen Ego zu schmeicheln, doch dass so offen und ohne Skrupel Kinder zu gewalttätigen Handlungen aufgefordert und angespornt wurden, war einmalig in dem neuzeitlichen Deutschland.

Es schienen im ausgerufenen „Königreich Bochum Höntrop“ die Uhren stehen geblieben zu sein, seitdem im Mittelalter umherziehende Söldner das Gänssereiten nach der „lebenden Gans“ als Training für das Morden von Menschen eingeführt hatten. Die Söldner kannten keine Skrupel und Erbarmen mit den Tieren, die damals lebend aufgehängt worden waren, um deren Köpfe abzureissen. Ja, es war erklärtes Ziel dieses Kriegstrainings, aufkommende Skrupel und Rücksichtnahme im Keim zu ersticken.

Doch vor einem speziellen Gänssereiten für Kinder schreckten selbst die Menschen des Mittelalters zurück. Erst in den Siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts haben die Menschen in Bochum Höntrop damit begonnen, auch ihre Kinder zu solch einer Leichenfledderei anzustacheln.

Kinderpsychologen und Pädagogen haben schon lange erkannt, dass Gewalt-Darstellungen in Filmen und in den Medien kleine Kinder und Jugendliche ebenfalls zu gewalttätigem Verhalten animiert. Zu Recht gibt es hier entsprechende Gesetze. Als jedoch in Bochum schon siebenjährige Kinder zum Zerfleddern von Tierleichen angehalten wurden, schritten die Behörden nicht ein.

Das Bündnis für Tierrechte fordert schon seit langem das Verbot des Kindergänssereitens gefordert. Das bei dieser Veranstaltung seit dem Jahre 2006 keine Tierleichen mehr verwendet werden, ist ein längst überfälliger Schritt.

Nun wird es ebenso höchste Zeit, daß die Kinder und die Tiere vor dem Gewalt und der Gewaltverherrlichung beim Gänssereiten der Erwachsenen geschützt werden. Weder die Tiere noch die Kinder werden hierbei mit entsprechendem Anstand und Respekt behandelt.